

Fachstelle Islam im Land Brandenburg

Aktuelle Entwicklungen in der arabischen Literatur



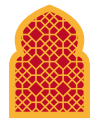
Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

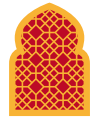
Demokratie *leben!*





Inhalt

1. Einleitung	2
2. Ziel	2
3. Historischer Abriss	2
4. Aktuelle Entwicklungen nach 2011 in Kairo und Beirut: Formen von Dystopien?	4
5. Berlin als Mittelpunkt für die arabische Literatur	8
6. Ausblick	10
7. Einige Romane in deutscher Übersetzung	11



1. Einleitung

Der arabische Raum bietet mehr als nur Berichterstattungen über Kriege, Revolutionen, Anschläge und Menschenrechtsverletzungen. In den Medien wird, z. B. wie auf der Website Qantara, zwar recht oft über kulturelle Entwicklungen und Innovationen im Bereich Musik und Literatur in der Region berichtet, aber ihnen wird immer noch nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt. Die arabische Literatur hat schon lange eine größere Bedeutung erlangt und wurde in den letzten Jahren in der westlichen Forschung immer mehr wahrgenommen. Natürlich ist die arabische Literatur von den verschiedenen Bürgerkriegen und Revolutionen der letzten Jahre geprägt, sie legt aber nicht allein Zeugnis darüber ab, sondern sie ist ein eigenständiges Genre, in dem viele gesellschaftliche, kulturelle, politische und persönliche Entwicklungen miteinander verknüpft werden.

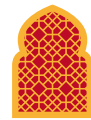
Diese Handreichung soll einen Einblick in die gegenwärtige Entwicklung der arabischen Literatur geben. „Die arabische Literatur“ ist ein weit gefächertes Feld, und es gibt nicht nur „eine arabische Literatur“, sondern sie setzt sich aus den Gegebenheiten der verschiedenen Länder zusammen, die den arabischen Raum ausmachen. Dieser Überblick ist keine „komplette“ Geschichte der arabischen Literatur oder auch nicht eine „kleine Geschichte der arabischen Literatur“, wie sie Wiebke Walther versucht hat zu schreiben. Diese Handreichung dient nur dazu, einzelne Werke und Autoren vorzustellen, die in den letzten Jahren eine wichtige Rolle in der arabischen Literatur gespielt haben. Im deutschsprachigen Raum gibt es einige wichtige wissenschaftliche Monographien über die arabische Literatur aber es gibt wenige Zeitschriften, die sich ausschließlich damit beschäftigen. Es werden hier Werke vorgestellt, die zwar zum größten Teil schon in englischer, aber oft noch nicht in deutscher Übersetzung vorliegen. Auch wenn es vermehrt deutsche Übersetzungen aus dem Arabischen gibt, so ist der englische Büchermarkt in dieser Hinsicht besser versorgt.

2. Ziel

Ziel dieser Handreichung soll es sein, die aktuellen Phänomene in der arabischen Literatur mit einem Schwerpunkt auf Ägypten und dem Libanon aufzuzeigen. Es wurden eine Reihe von Werken ausgesucht, die besonders kurz vor und nach 2011 Aufmerksamkeit erregten, doch sei noch einmal erwähnt, dass es nicht nur „eine arabische Literatur“ gibt, sondern dass sie komplex und vielschichtig ist, genau wie die Region selbst, aus der sie stammt.

3. Historischer Abriss

In der arabischen Region sind Kairo und Beirut die wichtigsten Zentren für Literatur in Vergangenheit und Gegenwart. Es gibt ein altes Sprichwort, welches besagt, dass in Kairo geschrieben, in Beirut veröffentlicht und in Bagdad gelesen wird. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich der arabische Roman, wie er in der heutigen Form zu finden ist. Einfluss auf diese Entwicklung hatten u.a. Übersetzungen europäischer Literatur. So wurden z. B. im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts Werke von Jules Verne und Alexandre Dumas ins Arabische übersetzt. Historische Romane, Reiseliteratur und Autobiographien waren zentrale Werke, die in dieser Zeit verfasst wurden. Erstmals wurden sie u. a. in den neuen Medien, den Zeitschriften, abgedruckt, bevor sie später in Buchform veröffentlicht wurden. Kairo und Beirut waren die Zentren dieser



Aktivitäten, und es kam zu einem regen Austausch zwischen Schriftstellern, die von unterschiedlichen gesellschaftlichen, politischen und sozialen Entwicklungen geprägt waren. Manche sind der Meinung, dass Ahmad Faris Shidyaqs (1805–1887) monumentales Werk *Ein Bein über das andere geschlagen oder auch Plauderei über die Person des Faryaq* der erste moderne arabische „Roman“ sei, andere, dass dies Muhammad Husayn Haykals (1888–1956) Roman „Zaynab“ sei.¹ Roger Allen, Professor für arabische Sprache und Literatur, schreibt jedoch in einem seiner Aufsätze, dass nicht versucht werden sollte, diese Romane als „ersten Roman“ zu definieren, dass sie vielmehr wichtige Teile im Entwicklungsprozess des arabischen Romans seien.²

In der Fachliteratur werden ägyptische und libanesische Autoren häufiger in den Vordergrund gestellt als jene aus anderen Teilen der Region. Spätestens seit dem 20. Jahrhundert sind aber auch wichtige Autoren aus Syrien, dem Irak und Palästina immer mehr in den Vordergrund getreten. Folgt man der *Enzyklopädie des Islam*, so hat der arabische Roman als Gattung unterschiedliche Formen angenommen und immer wieder Normen durchbrochen.³ Literatur spiegelt nicht nur eine abstrakte Form der gegenwärtigen Realität wider, sondern in ihr wird mit neuen Stilmitteln experimentiert. Die arabische Literatur ein Spiegelbild der westlichen Literatur zu nennen ist ein vereinfachtes und verzerrtes Bild, da sie eigenständig, komplex, vielschichtig und multidimensional ist.

Seit einer der berühmtesten ägyptischen Autoren Naguib Mahfouz (1911–2006) vor 30 Jahren als erster arabischer Autor den Nobelpreis für Literatur gewann, ist die arabische Literatur immer mehr wahrgenommen worden. Er schrieb vielseitig, historisch und über zeitgenössische Themen, die teilweise kontrovers und kritisch diskutiert wurden. Er erlebte die ägyptische Geschichte und das Leben seines Landes fast ein Jahrhundert lang. Auch noch nach seinem Tod lebt er in seinen Geschichten weiter. So wurden vor kurzem unveröffentlichte Kurzgeschichten in Kairo gefunden, die demnächst veröffentlicht und auch ins Englische übersetzt werden sollen.⁴ Eine britische Zeitschrift, die sich mit der arabischen Literaturszene seit den 1980er auseinandersetzt, hat in der letzten Ausgabe eine Liste mit den „besten 100 arabischen Romanen“ des 20. Jahrhunderts veröffentlicht. Unter den ersten zehn Eintragungen befindet sich Naguib Mahfouzs berühmter Roman *Die Kinder unseres Viertels*, der von Doris Klimas ins Deutsche übersetzt wurde, auf Platz 2.⁵ Nach einer Analyse von Richard Jacquemond wurden 2011, im Jahr der Revolution, auf einer illegalen Download-Seite ca. 200.000 mal die Bücher von Naguib Mahfouz heruntergeladen bzw. geklickt. Bei einer Bevölkerungszahl von über 90 Millionen erscheint das zunächst nicht viel, aber es zeigt immer noch die Bedeutung von Mahfouz besonders in der jungen urbanen Bevölkerung Ägyptens.⁶

1 In der Forschung werden beide Autoren schon lange untersucht. Vor allem Ahmad Faris Shidyaq fand immer wieder große Beachtung. Sein Werk wurde vor kurzem komplett von Humphrey Davies ins Englische übersetzt und 2013 in der Reihe „Library of Arabic Literature“ veröffentlicht. Eine kurze Einführung zu Shidyaq kann hier gefunden werden: Barbara Winckler, „Europa-Ansichten eines streitbaren Intellektuellen“, *Qantara*, 29. Juli 2005: <https://de.qantara.de/inhalt/ahmad-faris-al-shidyaqs-literarische-erkundungen-europa-ansichten-eines-streitbaren>

2 Siehe dazu den Beitrag von Roger Allen „The Beginnings of the Arabic Novel“, in: *Modern Arabic Literatur*, Hrsg. M. M. Badawi, Cambridge: Cambridge University Press, 1993. Roger Allen hat nicht nur über arabische Literatur geschrieben, sondern auch verschiedene Romane ins Englische übersetzt.

3 Stephan Guth, „Novel, Arabic“, in: *Encyclopedia of Islam* 3, Hrsg. Kate Fleet, Gudrun Krämer, Denis Matringe, John Nawas, Everett Rowson: http://dx.doi.org/10.1163/1573-3912_ei3_COM_27115 (zuletzt zugegriffen am 6. Dezember 2018)

4 Arablit, „Coming Next Month: The Lost Collection of Mahfouz Stories“, 7. November 2018: <https://arablit.org/2018/11/07/coming-next-month-the-lost-collection-of-mahfouz-stories/>

5 Arablit, „On Banipal’s ‚100 best Arabic Novels‘“, November 19, 2018: <https://arablit.org/2018/11/19/on-banipals-100-best-arabic-novels/>

6 Richard Jacquemond, „Satiric Literature and Other *Popular* Literary Genres in Egypt Today“, in *Journal of Arabic and Islamic Studies*, 16:2016, 352.



Es wurde über keinen arabischen Autor so viel geschrieben wie über Mahfouz und auch noch heute wird er immer wieder diskutiert und mit anderen Autoren verglichen, auch wenn besonders jüngere Autoren ihn mit kritischen Augen sehen, vor allem, was die Rolle der Frau in seinen Werken anbelangt. Edward Said (1935–2005), einer der wichtigsten Literaturtheoretiker und -kritiker palästinensischer Herkunft, der u. a. so wichtige Werke wie *Orientalismus* verfasst hat und damit die gesamte westliche Wissenschaft erschütterte, bezeichnete Mahfouz als den wichtigsten Autor der Gegenwart für die arabische Welt, der die arabische Literatur maßgeblich mit seinen Werken veränderte. Die arabische Literatur hat sich nicht nur während der Zeit Mahfouzs stark gewandelt sondern gerade nach seinem Tod wurden neue Erzählformen, Strukturen und Schwerpunkte erprobt und gesucht, nicht zuletzt durch den Wandel des Internets und die Form des Blogs, sowie verschiedenartige Experimente in der Verbindung zwischen Comics und Romanen.⁷

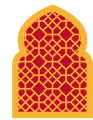
4. Aktuelle Entwicklungen nach 2011 in Kairo und Beirut: Formen von Dystopien?

Es gibt eine Reihe von Romanen nach 2011, die auf unterschiedliche Art und Weise die Ereignisse als fehlgeschlagene Revolutionen bezeichnen und in fantastischen Romanen widerspiegeln. Dystopische Romane haben eine lange Tradition, auch wenn sie in der arabischen Welt bisher nicht so sehr im Vordergrund standen wie es in den letzten Jahren der Fall ist. Die arabischen Romane nach 2011 nur als „dystopisch“ zu bezeichnen, ist jedoch vereinfacht und kann einer Analyse dieser Werke nicht unbedingt standhalten, auch wenn sie immer wieder Merkmale dieser Gattung enthalten. Dystopien sind oft charakterisiert durch eine verzerrte Gegenwart, die düsterer ist als die Realität und versucht, den Leser vor solch einer Gegenwart zu warnen. Sie sind oft im Bereich der Science-Fiction anzusiedeln und beinhalten Elemente der Realität, die jedoch verzerrt dargestellt werden. In einem Artikel zum Thema dystopische Literatur in der arabischen Welt, schrieb eine Autorin, dass sie ihre Schüler gefragt habe, ob dystopische Literatur existiere. Viele ihrer Studenten waren syrische Geflüchtete, und sie haben nicht überraschend geantwortet, dass sie bereits ausgehend von der politischen und gesellschaftlichen Lage in ihrem Heimatland in einer Dystopie lebten.

Einer der ersten Romane, der vor und nach der ägyptischen Revolution mediale Aufmerksamkeit erlangte, ist der fantastische Roman *Utopia* des ägyptischen Autors Ahmed Khaled Tawfik (1962–2018), der ein bedrückendes Ägypten in der Zukunft darstellt und eine Gesellschaft zeigt, in der die Kluft zwischen Arm und Reich an ihre Grenzen gelangt ist. Nach seinem Tod schrieb die berühmte ägyptische Band *Cairokee* ein Lied mit dem Titel *No Longer Young* zu Ehren von Ahmed Khaled Tawfik⁸. *Cairokee* schaffte erst nach der ägyptischen Revolution 2011 den Durchbruch. Der Roman wurde, 2009 veröffentlicht und war in Ägypten sehr populär. Tawfik wurde auch durch eine Reihe von Jugendbüchern berühmt, und er wird sehr in der literarischen Szene geschätzt. Der Roman ist ins Englische und Deutsche übersetzt worden. Die Frustration der Jugend in diesem Buch kann als Gegensatz zu dem, was die Realität zeigt, gelesen werden. Eine wichtige Website, die sich auf arabische Literatur in Übersetzung konzentriert, hat letztes Jahr zum fünften Jubiläum der ägyptischen Revolution fünf Bücher ausgewählt, die maßgeblich für die literarische Szene der letzten sieben Jahre waren. Dazu gehören u. a. auch der ägyptische Autor Ezzedine Choukri Fihire mit seinem Buch *Der Ausgang*, der gegenwärtig in den USA lebt, und die ägyptische Autorin Basma

⁷ Es ist eine neue Arbeit in Planung, die über die Literatur im Internet handeln soll, Teresa Pepe, *Blogging From Egypt, Digital Literature*, 2005–2016, Edinburgh: Edinburgh University Press, 2019.

⁸ Ahmed Khaled Tawfik hat auch den Roman zum berühmten Film *Fight Club* ins Arabische übersetzt.



Abdel Aziz mit ihrem Roman *Die Warteschlange*. Beide gehören zu einer Gruppe von Autoren die nach 2011 nicht nur gesellschaftskritische Romane veröffentlicht haben, sondern auch literarische Gattungen wie die der Utopie und ihres Gegenstücks der Dystopie neu in den ägyptischen Kontext haben einfließen lassen. Beide Autoren sollten jedoch nicht nur als Kommentatoren der gegenwärtigen ägyptischen Politik angesehen werden, sondern als wichtige Autoren, die der derzeitigen Literaturszene neue Impulse geben. Kairo spielt immer noch eine große Rolle als literarisches Zentrum in der arabischen Welt und selbst wenn Autoren wie Fishere im Exil leben, so haben sie einen großen Einfluss auf das literarische Schaffen in der ägyptischen Szene.

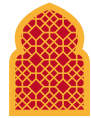
Die Zukunft lebt jetzt, und Sie stinkt sagt einer der Hauptcharaktere in Ahmed Najis neuem Roman *Das Leben nutzen*, der 2014 veröffentlicht wurde. Der Roman ist ein wichtiger Teil der ägyptischen Szene geworden und hebt sich mit seinem gesellschaftskritischen und fiktiven Kontext ab von den anderen oben genannten Werken. Ahmed Naji ist einer der jüngeren Autoren und Autorinnen, die seit 2011 an Bedeutung gewonnen haben. Vor *Das Leben Nutzen* veröffentlichte er bereits einen Roman namens *Rogers* und schrieb in einem Blog. Der neue Roman wurde Ende 2010 verfasst, kurz bevor die Revolution ihren Lauf nahm, und im Kern handelt er über den unmittelbaren Moment der Veränderung. In einem Interview mit dem *Fann*-Magazin sagte Naji: „Ich habe gar nicht gemerkt, dass ich eine Dystopie schreibe. Plötzlich haben mich alle zu Dystopien befragt und mir ist aufgefallen, dass es in letzter Zeit viele solcher Romane auf Arabisch gegeben hat. Das liegt nahe, denn wir leben in einer dystopischen Gegenwart. Worüber sollst du als irakischer, syrischer oder ägyptischer Autor denn sonst schreiben?“⁹ Der Roman lebt von seiner experimentellen Art und Weise - zum einen ist der Text fast schon an manchen Stellen wissenschaftlich geschrieben, mit Fußnoten versehen und zum anderen wird er mit Zeichnungen von Ayman Al Zorkany versehen, so dass eine Art Graphic Novel innerhalb des Romans entsteht.

Nachdem *Das Leben nutzen* auch auszugsweise in dem Kulturmagazin *Akhbar Al-Adab* erschien, begann der Trubel um Ahmed Naji. Der Autor scheut sich in seinem Roman nicht, freizügig über Themen zu sprechen, und ein Leser realisierte nicht, dass dieser Artikel, Teil des Romans, reine Fiktion war. Das Kapitel, das veröffentlicht wurde, handelte von einem jungen Mann, dessen Lebensweise beschrieben wurde und in dem auch von Drogenkonsum und Alkohol die Rede war. Es wurde ihm vorgeworfen, die öffentliche Moral verletzt zu haben, und er wurde für ein Jahr inhaftiert. Der Roman handelt von einem jungen Filmemacher, der eine Dokumentation über die Architektur Kairo dreht, über verschiedene Charaktere und geheime Organisationen. Er handelt aber auch von Freundschaft und Beziehungen innerhalb einer dystopischen Stadt.¹⁰ Ahmed Naji scheint sich weiter intensiv mit der Architektur einer urbanen Gesellschaft zu beschäftigen, da sein neues Projekt über ein Leben entfernt von Kairo, von einer neuen futuristischen Stadt namens *Neom* im Sinai handelt. *Neom* hat Züge der Realität. Sie ist ein Mammutprojekt, welches vom saudischen Kronprinz Mohammad bin Salman in die Wege geleitet wurde, um Saudi-Arabien in eine neue technologische und wirtschaftliche Richtung zu lenken. Die Stadt und ihre Funktionen werden von Robotern ausgeführt.¹¹

⁹ Hannah El-Hitami, „Dystopien aus Ägypten: Unorte Überall“: <https://www.fann-mag.com/de/literatur/dystopien-aus-aegypten/>

¹⁰ Teresa Pepe, „Literature is on Trial in Egypt, *Mada Masr*, 13. November 2015: <https://madamasr.com/en/2015/11/13/opinion/culture/literature-is-on-trial-in-egypt/>

¹¹ Die Website von Neom: <https://www.neom.com>



Zu Najis Lieblingsautoren zählen Künstler seiner Generation, wie z. B. Nael Eltoukhy. Diese neue Generation von Autoren, die nach der Revolution ihre Werke veröffentlichen, sind zwar geprägt von der politischen und gesellschaftlichen Umstrukturierung und den komplexen Verflechtungen, aber ihre Romane sollten dennoch nicht nur als „gesellschaftliche Kommentare“ zu politischen Ereignissen gelesen werden. Neben Ahmed Naji gibt es eine Reihe von Autoren, deren Schreibstil und Themen ähnlich sind – sich aber dennoch in ihrer Art und Weise voneinander unterscheiden. Sie grenzen sich von Autoren wie Naguib Mahfouz, Sonallah Ibrahim und Gamal al-Ghitani ab, indem sie noch weiter Grenzen überschreiten und Themen ansprechen, wie es Autoren aus den 60er bzw. 70er Jahren noch nicht gemacht haben.

Neben Ahmed Naji haben auch andere junge Autoren auf ähnliche Weise ihre Worte nach 2011 neu bedacht und der Literaturszene neue Impulse gegeben. Dazu zählen unter anderem Mohammad Rabie mit seinem dystopischen Roman *Das Jahr des Drachen* und Otared, Youssef Rakha mit seinen Romanen *Sultan's Seal* und *Paolo*, Mohammad Abdel Nabi mit seinem Roman *Im Zimmer der Spinne* sowie Yasser Abdel Hafez und seine Romane, *Das Buch der Sicherheit* und *Das Gesetz der Erbschaft*. Nael ElToukhy's *Die Frauen von Karantina* und Mohammad Abdel Nabis *Im Zimmer der Spinne* waren Kandidaten für den sogenannten arabischen Booker Preis (International Price for Arabic Fiction). All diese Romane haben einen Hang zu dystopischen Bildern von Kairo und Ägypten, durchbrechen aber mit ihren Geschichten und der experimentellen Erzählweise die Grenzen zwischen der alten und neuen Generation von Autoren.¹² Mohammad Rabie veröffentlichte seinen ersten Roman vor acht Jahren und ist seitdem neben Ahmed Naji einer der gefragtesten Autoren in jüngeren Literaturkreisen. Der Roman *Otared* spielt auf unterschiedlichen Zeitebenen, wobei 2011 und 2025 zentrale Rollen einnehmen. Er zeichnet eine dunkle Gesellschaft, und grausame Szenen werden beschrieben, doch mit einer gewissen Anmut, wie die Journalistin Lara El Gibaly vom ägyptischen Onlinemagazin *Mada Masr* schreibt. Es ist kein Roman für seichte Gemüter, da die Sprache und die Gewalt sehr deutlich sind, jedoch weiß Rabie wovon er schreibt und bemüht sich, nicht willkürlich Szenen auszusuchen.¹³ Auch wenn der Roman Fiktion ist, so sagt Rabie in einem Interview, dass er diesen Roman nicht geschrieben hätte, wäre die Revolution von 2011 anders gelaufen. Er sieht die Revolution von 2011 als Misserfolg an, und alle Ideen im Roman entstammen diesem Misserfolg.¹⁴ Er zählt zu jenen Autoren, die die Idee der Dystopie als zentrales Thema in ihrem Schreiben verfolgen, ergänzt durch Themen wie Gewalt, Korruption aber auch Paranoia. Dieser Roman wurde ebenfalls für den sogenannten arabischen Booker Preis ausgewählt.¹⁵ Diese Themen und Charakterzüge kehren auch in Yasser Abdel-Hafizs Roman *Das Buch der Sicherheit* zurück. Beide Romane wurden vom gleichen Übersetzer Robin Moger ins Englische übersetzt. Auch im *Buch der Sicherheit* wird ein graues Kairo gezeichnet, in dem die Bevölkerung von verschiedenen Autoritäten überwacht wird. Sein Roman wurde 2013 veröffentlicht und kurze Zeit später ins Englische übersetzt. Er wird oft mit George Orwells Klassiker *1984* verglichen. Auch in diesem Buch werden Bewohner beobachtet, und es wird eine dunkle Version der ägyptischen Gesellschaft abgebildet. Aber wie ein Rezensent dieses Buches schrieb, ist es mittlerweile populär geworden, solche Romane sogleich „dystopisch“ zu nennen. Es sind eigenständige Werke und sie nur als „dystopisch“ zu bezeichnen wird ihnen nicht gerecht.¹⁶

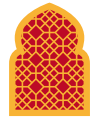
12 All diese Romane wurden mittlerweile ins Englische übersetzt.

13 Lara El Gibaly, „Completely horrific and painfully plausible: Mohamed Rabie's *Otared*“, *Mada Masr*, 26. Juni 2016

14 Mahmoud Mostafa, „*Arabic Booker*“ – *longlisted Mohamed Rabie on the Hope That Clouds Observation*“ Arablit, 8. Februar 2016: <https://arablit.org/2016/02/08/mohamed-rabie/>

15 Der *International Price for Arabic Fiction* wird seit 2008 jährlich vergeben. Demjenigen, der den Preis erhält, wird eine englische Übersetzung zugesichert, und er bedeutet für jeden jungen Autor einen Schub für seine literarische Karriere.

16 Matthew Chovanec, „On Its Own Fucked Up Terrain“, Youssef Rakha Blog, 16. Mai.2018: <https://yrakha.com/2018/05/16/matthew-chovanec-on-its-own-fucked-up-terrain/>



Wenn wir zurück auf die hundert besten arabischen Romanen des 20. Jahrhunderts schauen, so ist dort der libanesische Autor Elias Khoury gelistet, der sich mit seinem Roman *Das Tor vor der Sonne* einen Namen gemacht hat. Zwei seiner Werke kamen auf die Lang- und Kurzliste des arabischen Booker Preises und er gilt neben Naguib Mahfouz als einer der bedeutendsten arabischen Autoren der Gegenwart. Viele seiner Werke wurden auch ins Deutsche übersetzt.¹⁷ Elias Khoury wurde 1948 geboren und sein ganzes Leben lang war er neben seinem literarischen Schaffen auch politisch engagiert. Der Roman *Das Tor zur Sonne* brachte ihm internationalen Ruhm, und Intellektuelle wie Edward Said sahen ihn neben Naguib Mahfouz als einen der wichtigsten arabischen Autoren der Gegenwart an. So wie bei Mahfouz Kairo oft zentraler Bestandteil seiner Romane war, so ist Libanon einer der zentralen Kernpunkte in den Romanen von Elias Khoury. Elias Khoury gehört zu den älteren Autoren, die mit ihren Werken dem arabischen Roman neue Impulse gegeben, den Charakteren vielschichtige Motive zugeordnet haben, Hintergründe lieferten und Zeitlinien nicht mehr linear eingehalten haben, sondern Experimente wagten. Beirut war u. a. zentrales Thema in seinen Romanen *Beirut in White Masks*, erstmals veröffentlicht in 1986, und *The Journey of Little Grandi* 1989 zu beobachten. In ihnen wurde die Stadt oft als Ort verschiedener kultureller und ideologischer Entwicklungen betrachtet, die überdies geprägt war von verschiedenen Bürgerkriegen und politischen Krisen.

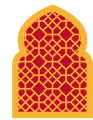
Er verliert sich in seinen Texten und sie sind der einzige Zufluchtsort für den Autor. Elias Khoury ist neben anderen libanesischen Autoren einer der wichtigsten Vertreter seiner Generation. Beirut wird aber nicht nur in der Literatur behandelt, es ist auch Hauptthema vieler Musiker wie z. B. der berühmten Künstlerin Yasmine Hamdan, die in ihrem Soloalbum *Ya Nass* ein Lied mit dem Namen *Beirut* veröffentlichte. In diesem Lied singt sie auch von der Nostalgie, einem schöneren Beirut, welches vom Krieg gezeichnet wurde.

Beirut / A flower off its terrain / Beirut / Oh her beauty, her good old days / Beirut / That dire end, all a waste / Withering / All unemployed / Hopeless / Ruined and rusted / Jinxed and accursed / Those dealers of Beirut

Sie adaptierte das Lied von dem Dichter und Sänger Omar al-Zenni. In einem Interview erklärte sie, dass al-Zenni kaum noch gehört werde, und so werde immer wieder Musik mit Literatur und Poesie verbunden. Die algerische Musikerin Souad Massi, die einen angehauchten Folksound entwickelt hat, veröffentlichte mit ihrem 2015 erschienen Album *El Mutakallimun (Die Herren des Wortes)* ein Album, in dem die Texte von arabischen Dichtern übernommen wurden. So verwendet sie z. B. ein Gedicht des tunesischen Dichters Qassim al-Shabbi, dessen Werke während der tunesischen Revolution wieder populär wurden. In einem Interview mit der Sängerin über ihr Album sagte sie bezüglich der Berichterstattung über die arabishe Welt: „When you look at the history of the Arab world, it is made of authoritarian powers, but also of resistance. And this fact is still relevant today. In my opinion, it is also important to underline the fact that texts from the 9th century already denounced tyranny and described how poets resisted tyranny. Author of the poem “To the tyrants of the world” (Ela Toghath al-Alam), Tunisian poet Abou el Kacem Chebbi’s verses were taken up by protesters in Tunisia and Egypt.“¹⁸ Poesie wird immer wieder in der aktuellen Musikszene aufgegriffen, so ist Yasmine Hamdan’s neuestes Album *Die Schönen* nach einem Gedicht des palästinensischen Dichters Mahmoud Darwish (1941–2008) benannt. Es gibt auch in Ägypten Bands die zusammen mit aktuellen Dichtern ihre Texte verfassen und diese an ihre Vorbilder anlehnen.

¹⁷ Wie z. B. *Yalo* von Leila Chammaa, *Als schliefste Sie*, auch von Leila Chammaa übersetzt.

¹⁸ Arablit, „Souad Massi’s New Album: Interpreting Classic Arabic Poems“, 24. April 2015: <https://arablit.org/2015/04/24/souad-massis-new-album-interpreting-classic-arabic-poems/>



Bisher wurden nur männliche Autoren vorgestellt, aber das bedeutet nicht, dass Autorinnen nicht gleichermaßen einen Einfluss auf den arabischen Roman ausgeübt haben. In der Wissenschaft konzentriert man sich immer mehr auf Autorinnen aus der Region.¹⁹ Ähnlich wie Elias Khoury, behandelt z. B. Huda Barakat, die in Paris im Exil lebt, den libanesischen Bürgerkrieg in ihren Werken. Ihre Romanen wurden auf Englisch und Französisch übersetzt. Eines ihrer Werke *Disciples of Passion* spielt im libanesischen Bürgerkrieg.²⁰ In einem Interview mit *Qantara* schildert sie ihre Sichtweise im Unterschied zu ihren männlichen Kollegen: „I don't think there is an essential difference between male and female authors. But female writers are allowed more freedom than their male colleagues. People expect more from male authors, and men are therefore under much more pressure to perform. If no one expects anything of me, then I can take my time and enjoy greater freedom when I'm writing.“²¹

Eine weitere Autorin, Hanan al-Shaykh, die zur Zeit in London im Exil lebt, verfasst Romane, in denen sie die Rolle der Frau in ihrer Gesellschaft hinterfragt und die Familienbeziehungen zwischen den Partnern neu definiert. Sie schrieb Werke über Themen wie Scheidung und Abtreibung, was selten in der arabischen Literatur behandelt wird. Dieses Jahr haben es zwei Autorinnen auf die Liste des arabischen Booker Preises geschafft. Die libanesische Autorin Renée Hayek mit ihrem Werk *Das Jahr des Radios* und die libysche Autorin Najwa Binshatwan mit ihrem Werk *Die Sklavenschreiber*. Renée Hayek wurde bereits zwei Mal (2009, 2011) für den Booker Preis nominiert. Bisher hat aber nur eine Autorin den Booker Preis erhalten. Dies war die saudische Autorin Raja Alem mit ihrem Buch *Das Halsband der Tauben*, und sie musste sich den Preis mit einem männlichen Kollegen teilen. Es gibt aber mehr arabische Autorinnen, die sich inzwischen gegen ihre Kollegen durchsetzen und sich vermehrt in der Öffentlichkeit einen Namen machen.

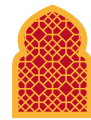
5. Berlin als Mittelpunkt für die arabische Literatur

Für viele Schriftsteller bedeutet das Schreiben eine Möglichkeit, sich mit ihrer Wahrnehmung der Ereignisse auseinanderzusetzen und sie auf literarische Art und Weise zu verarbeiten. Das gilt auch für Elias Khoury, der nicht nur in seiner Heimat, dem Libanon, bekannt ist, sondern auch international nicht zuletzt durch seine Aufenthalte in den USA und in Berlin. Berlin hat in den letzten Jahren für die arabische Literatur eine besondere Bedeutung gewonnen, da viele arabische Künstler und Schriftsteller aus Syrien, dem Irak, dem Libanon und Ägypten gekommen sind. Manche sind schon länger da, wie z. B. der syrische Schriftsteller Rafik Schami, der seit 1971 in Deutschland lebt, so z. B. auch Leila Chammaa, die, in Beirut geboren, seit den 1970er in Deutschland wohnt und Werke von Elias Khoury ins Deutsche übersetzt hat. Sie betreibt außerdem eine Agentur mit dem Namen „Alif“ in Berlin. Ihr Ziel ist es, „die Präsenz der arabischen Literatur auf dem hiesigen Buchmarkt zu stärken und auszuweiten.“ Auch wenn es immer noch nur wenige Übersetzungen ins Deutsche aus dem Arabischen gibt, so wird ihr doch immer mehr Beachtung außerhalb der Region geschenkt. Eine deutsche Übersetzung aus dem Arabischen ist

¹⁹ So z. B. Marilyn Booth, *Classes of Ladies of Cloistered Spaces: Writing Feminist History through Biography in Fin-de-Siècle Egypt*. Edinburgh: Edinburgh University Press, 2015. Sie hat auch eines der Werke von Elias Khoury übersetzt.

²⁰ Dieses Buch wurde ins Englische von Marilyn Booth übersetzt, deren Forschung vor allem die Frauen in der Gesellschaft und ägyptische Autorinnen umfasst. Sie hat auch das erste Buch von Elias Khoury, das sich um Frauen dreht, *As Though She Were Sleeping*, ins Englische übersetzt.

²¹ <https://en.qantara.de/content/portrait-of-the-exiled-lebanese-writer-huda-barakat-as-if-the-people-had-no-memory>

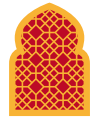


z. B. *Der Tod ist ein mühseliges Geschäft* des syrischen Schriftstellers Khaled Khalifa, das dieses Jahr erschienen ist. Es erzählt von einer syrischen Familie, die den Tod ihres Vaters verarbeiten muss. Jüngere Künstler, die erst seit ein paar Jahren hier sind, wie z. B. der syrische Journalist und Schriftsteller Ramy al-Asheq, haben nach einiger Zeit das Online Magazin *Fann* gegründet. Im Februar 2018 wurden von *Fann* die arabisch-deutschen Literaturtage organisiert, von denen u. a. die TAZ berichtete. Es kamen zehn Autoren und Autorinnen aus sechs Ländern, und mehr als tausend Besucher und Besucherinnen haben das Festival in der arabischen Bibliothek Baynatna erlebt. Dies ist vielleicht ein Zeichen, dass Berlin eine wichtige Rolle in der Entwicklung der arabischen Literatur, jedenfalls für diejenigen Autoren, die im Ausland leben, spielen wird. Baynatna ist die erste arabische Leihbibliothek in Berlin und befindet sich in der Zentral- und Landesbibliothek. Das Festival bot aber nicht nur Lesungen und Gespräche an, sondern auch Musik und zeigte so die enge Verknüpfung zwischen Musik und Literatur. Baynatna ist mehr als eine bloße Bibliothek, da ihr Initiatoren vor allem „den interkulturellen Dialog stärken und Ort sein wollen für alle, die ihr Wissen vervielfältigen und sich über Literatur und Musik austauschen wollen. Sie verleihen arabisch-sprachige, deutsche und englischsprachige Literatur und veranstalten Lesungen, Konzerte und Workshops.“ Im *Fann*-Magazin ist ein Bereich der Literatur gewidmet, in dem Rezensionen, Interviews und Geschichten auf Arabisch und Deutsch veröffentlicht werden. *Fann* ist das arabische Wort für Kunst.

Hartmut Fähndrich stellte in einem Interview mit *Qantara* fest: „Ich erinnere mich an eine Veranstaltung mit einem marokkanischen Autor, der, über die marokkanische Innenpolitik befragt, zurückfragte, ob man den marokkanischen Innenminister umgekehrt über Literatur befrage.“²² Fähndrich hat über dreißig Bücher aus dem Arabischen ins Deutsche übersetzt, wichtige Autoren wie z.B. einen weiteren ägyptischen Autor namens Alaa Al-Aswani mit seinem Werk *Der Jakubijan-Bau* oder die saudische Autorin Raja Alem.

Es gibt einige Verlage die sich ausschließlich mittlerweile der arabischen Literatur widmen. So gibt es den Hans Schiller Verlag, der u. a. mit den *Swallow Editions* arabische Romane in deutscher Übersetzung veröffentlicht, die von Rafik Schami herausgegeben werden. Es sind drei Bände der Edition im Hans Schiller Verlag veröffentlicht worden, u. a. *Stockwerk 99* von Jana Al-Hassan, das 2018 veröffentlicht und von Christine Battermann übersetzt wurde, *Sarmada* vom syrischen Schriftsteller nun im London lebenden Fadi Azzam, übersetzt von Hakan Özkan aus dem Jahr 2015 und *Always Coca-Cola* von Alexandra Chreiteh aus dem Jahr 2014. Rafik Schami will mit dieser Edition folgendes erreichen: „Die Reihe will eine Brücke bauen, die die arabischen Autor(inn)en mit den Lesern anderer Kontinente verbindet. Die literarische Qualität, die schöpferische Kraft der Texte und die Fabulierkunst der Autoren sind die ausschlaggebenden Kriterien für die Auswahl eines Textes. Für die Entscheidung spielen Nationalität, Religionszugehörigkeit der Autoren sowie das Thema der Texte gar keine Rolle. Diese Voraussetzung, so hofft der Herausgeber wird den Texten erleichtern, Leser in vielen Ländern zu faszinieren.“ Ein weiterer Verlag ist die *Edition Orient*, die bereits 1980 vom Ägypter Nagi Naguib in Berlin gegründet wurde, der seit den 1960er in Deutschland lebte. Ziel des Verlages ist es „orientalische Literatur des 20. Jahrhunderts in Deutschland bekannter zu machen.“ So wurde z. B. ein Roman von Naguib Mahfouz veröffentlicht. Das Netzwerk Literaturport bietet als „einmalige Plattform zur Förderung und Vernetzung von Schriftstellern und für die Literaturvermittlung.“ mittlerweile auch eine „arabische Szene“ an, die von Leila Chammaa und Nemat Khaled verwaltet wurde und wo auch die bereits genannten Verlage und Initiativen vorgestellt werden. Aber auch Verlage, die sich nicht ausschließlich mit arabischen Autor(inn)en beschäftigen, neh-

²² Ruth Reif, Interview mit dem Übersetzer Hartmut Fähndrich, „Ich vermisse ein kontinuierliches Interesse an arabischer Literatur“, *Qantara*, 24. Juli 2014: <https://de.qantara.de/inhalt/interview-mit-dem-uebersetzer-hartmut-faehndrich-ich-vermisse-ein-kontinuierliches-interesse>



men vermehrt diese in ihr Sortiment auf. So z. B. der kleine unabhängige Verlag in Berlin *Mikrotext*. Bücher der syrischen Schriftstellerin Rasha Abbas, z. B. *Eine Zusammenfassung von allem, was war* wurden von Sandra Hetzl ins Deutsche übersetzt oder ein Buch über ihr neues Leben in Berlin *Die Erfindung der Deutschen Grammatik*, das von der Heinrich-Böll Stiftung gefördert wurde. So werden weitere jüngere vor allem syrische Schriftsteller von kleinen Verlagen gefördert und ihre Werke veröffentlicht, wie z. B. Abou Saed mit dem Buch *Der klügste Mensch im Facebook*, beide Titel übersetzt von Sandra Hetzl. Eines ihrer Projekte ist das Kollektiv 10/11, ein experimentelles, unkonventionelles Format der arabischen Literatur, aus dem die obengenannte Texte unter anderem stammen. Über das Projekt sagt Sandra Hetzl folgendes: „Ich bin Übersetzerin, aber unser Projekt, das Kollektiv 10/11, ist eine Literaturvermittlung, also Autoren entdecken und dann an Verlage vermitteln, in Deutschland, aber ich arbeite auch mit einem französischen Verlag zusammen. Ich hoffe, dass es bald auch mit England klappt. Teil des Kollektivs sind Leute, die im Verlagswesen arbeiten, andere Literaturübersetzer und Autoren.“

6. Ausblick

Auch wenn die arabische Literatur auf dem deutschen Büchermarkt immer noch nicht so stark vertreten ist wie die Literatur anderer Regionen, so steigt nach Aussage der bekannten Übersetzerin Larissa Bender das Interesse an ihr. So wurde z. B. 2018 wie schon erwähnt vom syrischen Schriftsteller Khaled Khalifa sein neuestes Werk bereits auf Deutsch veröffentlicht, bevor es z. B. auf Englisch übersetzt wurde. Auch eine weitere syrische Schriftstellerin hat ihr Werk von Bender ins Deutsche übersetzen lassen, *Die Verängstigten* heißt der neue Roman. Die englische Übersetzung wird erst im Juli erscheinen. Durch Veranstaltungen wie die der *Fann*-Redaktion und weitere Initiativen in Berlin und ganz Deutschland, sollte sich aber das Interesse an arabischer Literatur steigern. Auch unabhängige Projekte wie das Kollektiv 10/11 werden arabischen Autoren in Deutschland helfen, mehr Unterstützung zu erhalten und ihre Werke einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Wenn größere Verlage wie Rowohlt mehrere Romane von bekannten arabischen Autoren veröffentlichen, so wird es den Autoren und Autorinnen hier in Deutschland helfen, aber auch Projekte wie von Rafik Schami sind von großer Bedeutung, um ein Netzwerk für die Autor(innen) in Deutschland zu schaffen und sie zu fördern.



7. Einige Romane in deutscher Übersetzung

Raja Alem, *Sarab*, übersetzt von Hartmut Fähndrich, Unionsverlag, 2018.

Sinan Antoon, *Irakische Rhapsodie*, übersetzt von Hartmut Fähndrich, Jinan Fierz, Lenos, 2009.

Alaa Al-Aswani, *Der Automobilclub von Kairo*, übersetzt von Hartmut Fähndrich, Fischer Taschenbuch, 2017.

Alaa Al-Aswani, *Chicago*, übersetzt von Hartmut Fähndrich, Lenos, 2011.

Alaa Al-Aswani, *Der Jakubijân-Bau*, übersetzt von Hartmut Fähndrich, Lenos 2012.

Hassan Blasim, *Der Verrückte vom Freiheitsplatz. Und andere Geschichten über den Irak*, Verlag Antje Kunstmann, 2015.

Alexandre Chreiteh, *Always Coca-Cola*, übersetzt von Christine Battermann, Verlag Hans Schiller, 2016.

Chalid al-Chamissi, *Im Taxi: Unterwegs in Kairo*, übersetzt von Kristina Bergmann, Lenos 2012.

Gamal al-Ghitani, Seini Barakat, *Diener des Sultans, Freund des Volkes*, übersetzt von Hartmut Fähndrich, Lenos, 1996.

Fawwaz Haddad, *Gottes blutiger Himmel*, übersetzt von Günter Orth, Aufbau Verlag 2013.

Sonallah Ibrahim, *Der Prüfungsausschuss: Roman aus Ägypten*, übersetzt von Hartmut Fähndrich, 1993.

Ghassan Kanafani, *Männer in der Sonne: Roman aus Palästina*, übersetzt von Hartmut Fähndrich, Lenos, 2008.

Sahar Khalifa, *Die Verheißung*, übersetzt von Regina Karachouli, Unionsverlag, 2007.

Sahar Khalifa, *Heißer Frühling*, übersetzt von Regina Karachouli, Unionsverlag, 2008.

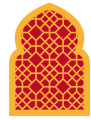
Khaled Khalifa, *Der Tod ist ein mühseliges Geschäft*, übersetzt von Hartmut Fähndrich, Rowohlt 2018.

Elias Khoury, *Als schlief sie*, übersetzt von Leila Chamaa, Suhrkamp Verlag, 2012.

Elias Khoury, *Das Tor zur Sonne*, übersetzt von Leila Chamaa, Suhrkamp Verlag, 2004.

Elias Khoury, *Yalo: Roman*, übersetzt von Leila Chamaa, Suhrkamp Verlag, 2011.

Ibrahim al-Koni, *Die Magier: Das Epos der Tuareg*, übersetzt von Hartmut Fähndrich, Lenos, 2011.



Hisham Matar, *Die Rückkehr: Auf der Suche nach meinem Verlorenen Vater*, übersetzt von Werner Löcher-Lawrence, Luchterhand Literaturverlag, 2017.

Naguib Mahfouz, *Die Midaq-Gasse*, übersetzt von Doris Kiliyas, Unionsverlag 1996.

Naguib Mahfouz, *Kairo-Trilogie: Zwischen den Palästen, Palast der Sehnsucht, Zuckergässchen*, übersetzt von Doris Kiliyas, 2001.

Ahmed Mourad, *Blauer Elefant: Thriller aus Ägypten*, übersetzt von Christine Battermann, Lenos, 2018.

Hanan al-Shaykh, *Zwei Frauen am Meer*, übersetzt von Hartmut Fähndrich, marebuchverlag, 2002.

Tajjib Salieh, *Zeit der Nordwanderung, Roman aus dem Sudan*, übersetzt von Regina Karachouli, Lenos, 1998.

Ahmed Khaled Tawfik, *Utopia*, übersetzt von Christine Battermann, Lenos, 2015.

Dina Wannous, *Die Verängstigten*, übersetzt von Larissa Bender, Karl Blessing Verlag 2018.

Samer Yazbek, *Die Fremde im Spiegel*, übersetzt von Larissa Bender, Verlag Nagel & Kirche AG, 2014.

Youssef Ziedan, *Azazel*, übersetzt von Larissa Bender, btb Verlag, 2013.

Die RAA Brandenburg sind eine landesweit agierende, unabhängige Unterstützungsagentur für Bildung und gesellschaftliche Integration. Die RAA Brandenburg entwickeln Bildungsangebote für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur demokratischen Integration verschiedener gesellschaftlicher Gruppen. Ziele sind die Sensibilisierung und die Öffnung der Gesellschaft für kulturelle, religiöse und ethnische herkunftsbezogene Heterogenität. Im Sinne dieser Ziele gehören die Förderung der Demokratie als Lebens- und Gesellschaftsform sowie des bürgerschaftlichen Engagements ebenso zum Aufgabenspektrum der RAA Brandenburg wie die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und anderer menschenverachtender Ideologien.

Die Fachstelle Islam in Brandenburg ist ein Projekt der RAA Brandenburg. Ziel der Fachstelle ist es, für die Vielfalt des Islams zu sensibilisieren. Die Mitarbeiter der Fachstelle Islam in Brandenburg stehen Ihnen für Fortbildung und Beratung gerne zur Verfügung. Weitere Informationen erhalten Sie unter:
<https://raa-brandenburg.de/Projekte-Programme/Fachstelle-Islam>

IMPRESSUM



Herausgeberin:
RAA Brandenburg
in Trägerschaft des Demokratie und Integration Brandenburg e.V.
Zum Jagenstein 1, 14478 Potsdam
www.raa-brandenburg.de

Redaktion:
Dr. Yunus Yaldiz, Caspar Schliephack, RAA Brandenburg

Layout:
Nana Kühn, VorSprung Design & Kommunikation

Stand Dezember 2018

Für inhaltliche Aussagen trägt die Herausgeberin die Verantwortung.